

Exkurs zu den Herren von Birkiberg nach 1347

Hier ist ein Exkurs zu den Testamentserben des Johann Snewlin Gresser nötig, um einen Überblick über die tatsächlichen Birkiberg-Lehensträger nach 1347 zu gewinnen, wobei ich mich an die von Nehlsen aufgestellte Stammtafel der Snewlin anlehne.¹²¹

1. Generation: die Söhne des Konrad Snewlin von Oberlinden

1.1: Johann Snewlin der Kúng ist von 1343 an bezeugt, vor 1384 verstorben. Seit 1347 Mitinhaber von Birkiberg, veräußert er 1357 mit seinen Brüdern den vom Vater gemeinsam geerbten Hof zu Mengen für 400 Mark Silber.¹²² Eine Verwicklung dieses Snewlin in die Birkiberg-Fehde von 1378 ist nicht bekannt, er hatte wohl schon zuvor auf seinen Anteil verzichtet. Der gleichnamige Sohn aus der Ehe mit Elsbeth, der Tochter Heinrich Brechters, wird auch nie im Zusammenhang mit Birkiberg genannt und gehörte wohl nicht zu den Lehensträgern.

1.2: Hanman Snewlin ist von 1344 bis 1357 bezeugt und seit 1347 Mitinhaber von Birkiberg. Am Verkauf des väterlichen Hofes zu Mengen für 400 Mark Silber ist er 1357 beteiligt; erberechtigte Nachkommen sind nicht bekannt.

1.3: Ritter Klaus Snewlin ist von 1344 bis 1386 bezeugt und vor 1393 verstorben.¹²³ 1347 wird er Mitinhaber von Birkiberg und ist 1357 am Verkauf des vom Vater geerbten Hof zu Mengen beteiligt. Er erhielt 1352 das Schultheißentum zu Munzingen von der Äbtissin des Unterlindenklosters in Colmar verliehen.¹²⁴ Über seine Verwicklung in die Birkiberg-Affäre von 1378 ist nichts bekannt. Er hatte anscheinend schon zuvor zugunsten seiner Söhne Hermann und Konrad Snewlin auf seinen Anteil am Mannlehen verzichtet.

1.4: Petermann Snewlin ist seit 1344 bezeugt und wurde 1347 Mitinhaber des Birkiberglehens; er hatte anscheinend das väterliche Haus zu Oberlinden geerbt und war 1357 am Verkauf des väterlichen Hofes zu Mengen beteiligt, wobei sein älterer Bruder Hanman als „Pfleger“ (Vormund) auftrat. Ende 1367 trat Petermann für ein Jahr in die Dienste der Stadt Freiburg, wird bis 1384 mehrfach in Freiburger Urkunden erwähnt und war anscheinend nicht in die Birkiberg-Fehde verwickelt, so daß auch er vermutlich seinen Anteil aufgegeben hatte.¹²⁵

1.5: Thoman Snewlin wird von 1343 bis 1351 erwähnt und ist seit 1347 Mitinhaber des Birkiberglehens; 1357 wird er beim Verkauf des mit seinen Brüdern geerbten Hofes in Mengen nicht mehr genannt und war wohl schon verstorben.

Von ihrer Lebenszeit aus betrachtet, kommen allein die drei Brüder Johann Snewlin der Kúng, Klaus und Petermann Snewlin für einen längeren Besitzanteil am Birkiberg-Lehen in Frage; es scheint aber, daß durch eine vertragliche Abmachung oder Abfindung sowohl Johann der Kúng als auch Petermann vorzeitig ausgeschieden waren und nach dem frühen Absterben der kinderlos gebliebenen Brüder Hanman und Thoman nurmehr Klaus Snewlin als alleiniger Lehenträger übrigblieb. Er hatte indessen vor 1378, d. h. vor dem Kriegszug gegen Birkiberg das Mannlehen seinen Söhnen Hermann Snewlin und Konrad Snewlin als neuen Lehensträgern überlassen. Auffällig ist der Verkauf des väterlichen Hofes zu Mengen für 400 Gulden, der ins Jahr 1357 fiel, mithin in den Beginn der langanhaltenden und besonders im oberen Wiesental spürbaren Bergbaukrise. Gaben etwa Rückschläge am Birkiberg mit den